



Ostern, das Fest des Frühlings, der Blüten und des jungen Lebens.

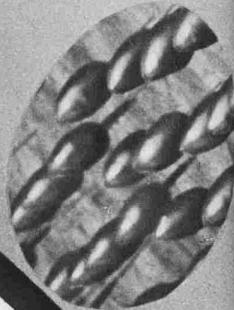
daß selbst berühmte Maler wie Lancret und Watteau Ostereier bemalt hätten. Saint-Simons Memoiren erzählen von den Eierpyramiden, die am Oster-Samstag im Gemach des Königs aufgebaut wurden und von denen der Hof beschenkt wurde. Aber auch der König ließ sich Eier schenken, und so entstand ein mehr oder weniger edler Wettstreit unter den Höflingen, wer seinem König das am schönsten verzierte Osterei schenken werde. Die Gesetze der Konkurrenz begannen zu spielen und die Phantasie in ihrem Gefolge.

Diese Ostereier-Konjunktur hat dann auch schon die künstlichen Ostereier aus Schokolade und anderm süßen Zeug auf den Plan gerufen: der Kunstsinn der braven Hühner in der Gestaltung ihrer Produkte reichte eben nicht mehr aus.

Das ist die Geschichte der Ostereier. Aber ist in vielen Dingen die Illusion nicht schöner als das Wissen? Ist der Osterhase nicht eine viel herrlichere Einrichtung als die Zuckerwarenfabrik?

E. M.

# OSTEREIER



Fortsetzung von Seite 3.

darüber hergemacht. Möglich, es ist ja nicht alles Poesie im Leben.

Aber das Eierfärben? Auch hier halten die Geschichtskundigen eine Enttäuschung für uns bereit:

Das Färben der Ostereier, sagen sie, sei keineswegs ein so alter Brauch, wie es Folklore-Gläubigen am liebsten wahr haben möchten. Es sei vielmehr von einem Konditor zur Regierungszeit Ludwigs XIV. erfunden worden. Jawohl, er habe Solirène geheißten und habe in der «descente du Pont-Neuf, près de la Samaritaine» in Paris gewohnt. Dem sei auf einmal die Idee gekommen, die geniale Idee, die Eier in seinem Laden um die Osterzeit rot zu färben, um sie für die Kundschaft begehrenswerter zu machen. Dieser Reklametricke habe dann großen Erfolg gehabt, bald seien Eier in allen Farben auf den Markt gekommen, vergoldete, mit Sprüchlein versehene, sogar mit künstlerischen Bildern verzierte. Die Mode der farbigen Ostereier habe so eingeschlagen,

Eier, Gefäße des keimenden Lebens...

